

Vermerk Erstgespräch „Hol- und Bringzonen“ mit Frau Wolf, Schulleiterin der GGS/KGS Dönhoffstr., am 17.05.2019, 10.00 h – 10.45 h

Zu den formulierten Fragen hat Frau Wolf sich, wie im Folgenden ausgeführt, geäußert:

1. Zu Beginn der Einführung der „Hol- und Bringzone“ sei von den Eltern eingewandt worden, dass der Platz dafür nicht ausreiche, da die Fläche des eingeschränkten Halteverbotes häufig auch von anderen Verkehrsteilnehmern genutzt werde und damit den Eltern nicht mehr zur Verfügung stehe. Man wünsche sich eine stärkere Überwachung in dem Bereich.
Ansonsten wurde seitens der Eltern rückgemeldet, dass die Zone gerne genutzt und prinzipiell befürwortet werde. Begrüßt würde der zusätzliche Einbau eines Törchens im Zaun um den Sportplatz, damit die Kinder unmittelbar vom Aussteigen aus dem Auto durch dieses Törchen über den Sportplatz und auf das Schulgelände gelangen könnten.
2. Mit den Kindern wurde das Thema nicht grundsätzlich besprochen. Dieses könne man probieren.
Es gab einen Elternbrief zu Beginn der Testphase.
3. Die grundsätzliche Einstellung zu der „Hol- und Bringzone“ ist positiv. Bemängelt wurde, dass die Zeiten nicht ausgeweitet wurden. Sinnvoll aus Sicht der Schulleitung wäre eine Zeit von 11.45 h – 16.30 h, weil die Eltern, die ihre Kinder nachmittags aus der OGS abholen, dies fast alle mit dem Auto tun, da sie überwiegend berufstätig sind. In der OGS befinden sich derzeit 270 Kinder.
4. Insgesamt besuchen derzeit die GGS ca. 200 – 210 Kinder, die KGS ca. 150 – 160 Kinder, sodass von einer Gesamtzahl von rund 370 Kindern ausgegangen werden kann.
5. Seit Einführung der Zone hielten nicht mehr ganz so viele Eltern am Zebrastreifen, was seitens Frau Wolf als sehr problematisch gesehen wird, da es häufig zu Konflikten führe, aber es werden nicht weniger Kinder mit dem Auto zur Schule gebracht. Insofern habe sich das Problembewusstsein nicht wesentlich verändert.
6. Die Kapazität wird von der zeitlichen Begrenzung als nicht ausreichend gesehen und könnte von daher optimiert werden. Die Einrichtung einer weiteren Zone, wie in der Vorlage 2018/2158 angedacht, in der Ladezone auf der Moskauer Straße kurz vor der Einmündung in die Hauptstraße würde weitere Entlastung bringen.
7. Die Eltern wurden seinerzeit mittels Elternbrief über die geplante Maßnahme von der Schule informiert. Dieser erfolgte mit Bild, aber nur in Deutsch, da aufgrund des hohen Migrantenanteils auf der Schule ansonsten insgesamt 40 Sprachen zu berücksichtigen gewesen wären.

8. Die mittlerweile doch arg verblasste Farbe der Kennzeichnung sollte aufgefrischt werden. Die Kennzeichnung auf dem Bordstein sollte zur besseren Erkennbarkeit auch auf der Fahrbahn/Straßenfläche erfolgen.

Heike Escherich

☎ 36 80

20.05.2019

Frau Steinebach/Frau Laurenz zur Kenntnis